

violence



Klassenzimmertheater | 50 Minuten | empfohlen ab 13+

KONTAKT

Mag. Camilla Reimitz
office@klassenzimmertheater.at
+43.699 171 65 887

Besuchen Sie uns online auf:
www.klassenzimmertheater.at

Und auf 
Wiener Klassenzimmertheater



INHALTSVERZEICHNIS

Das Wiener Klassenzimmertheater

- ❖ Einleitung: **3**
- ❖ Das Konzept „Klassenzimmertheater“: **4**
- ❖ Der Ablauf – Theater kommt zu dir: **5**
- ❖ Das KlaZi Team: **6**

„violence“

- ❖ Stückbeschreibung: **7**
- ❖ Auszüge aus dem Text: **8**

Vorschläge für die theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs

- ❖ Zum Thema Macht und Ohnmacht: **10**
- ❖ Zum Thema Status: **12**
- ❖ Zum Thema Glaubenssätze: **14**
- ❖ Zum Thema Masken: **16**

Fragenkatalog zum Stück und zum Thema: **18**

Weiterführende Informationen zum Thema Suizid: **18**

Kooperationspartner und Förderer: **20**

Allgemeines zum Wiener Klassenzimmertheater

Einleitung

Liebe Pädagoginnen und liebe Pädagogen!
danke, dass Sie sich für einen Besuch des Wiener Klassenzimmertheater für Ihre Schülerinnen und Schüler entschieden haben.

In dieser **Materialmappe** finden Sie

- mehr über die Idee "Klassenzimmertheater"
- Textauszüge aus dem Stück
- einen Fragenkatalog zum Stück
- einen Fragenkatalog zum jeweiligen Thema
- Ideen zur Vor- und Nachbereitung unseres Besuchs
- zahlreiche Tipps zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema

Alle unsere Materialmappen stehen unter für Sie zum Download bereit:
www.klassenzimmertheater.at/materialmappen

Wenn Sie sich intensiv mit Ihrer Klasse zum gewünschten Thema auseinandersetzen möchten, bieten wir auch **Workshops** an. Vom zweistündigen Workshop bis zum ganzen Vormittag, vom einmaligen Termin bis zum fortlaufenden Workshop, von der Mitgestaltung Ihrer Projektwoche bis zur Workshopreihe für die gesamte Schulstufe.

Welche Möglichkeiten es gibt finden Sie hier:

www.klassenzimmertheater.at/workshops

Wenn Sie sich als Pädagogin, als Pädagoge mit Situationen in Ihrem Klassenzimmer auseinandersetzen möchten, können Sie an den

Gesprächsrunden für LehrerInnen im Sinne der Gewaltfreien Kommunikation teilnehmen.

Diese Gesprächsrunden helfen dabei, die Bedürfnisse ihrer SchülerInnen, und auch ihre eigenen, in Konfliktsituationen zu erkennen.

Details zu diesen Übungsabenden mit Dana finden Sie hier:

www.klassenzimmertheater.at/gespraechsrunden

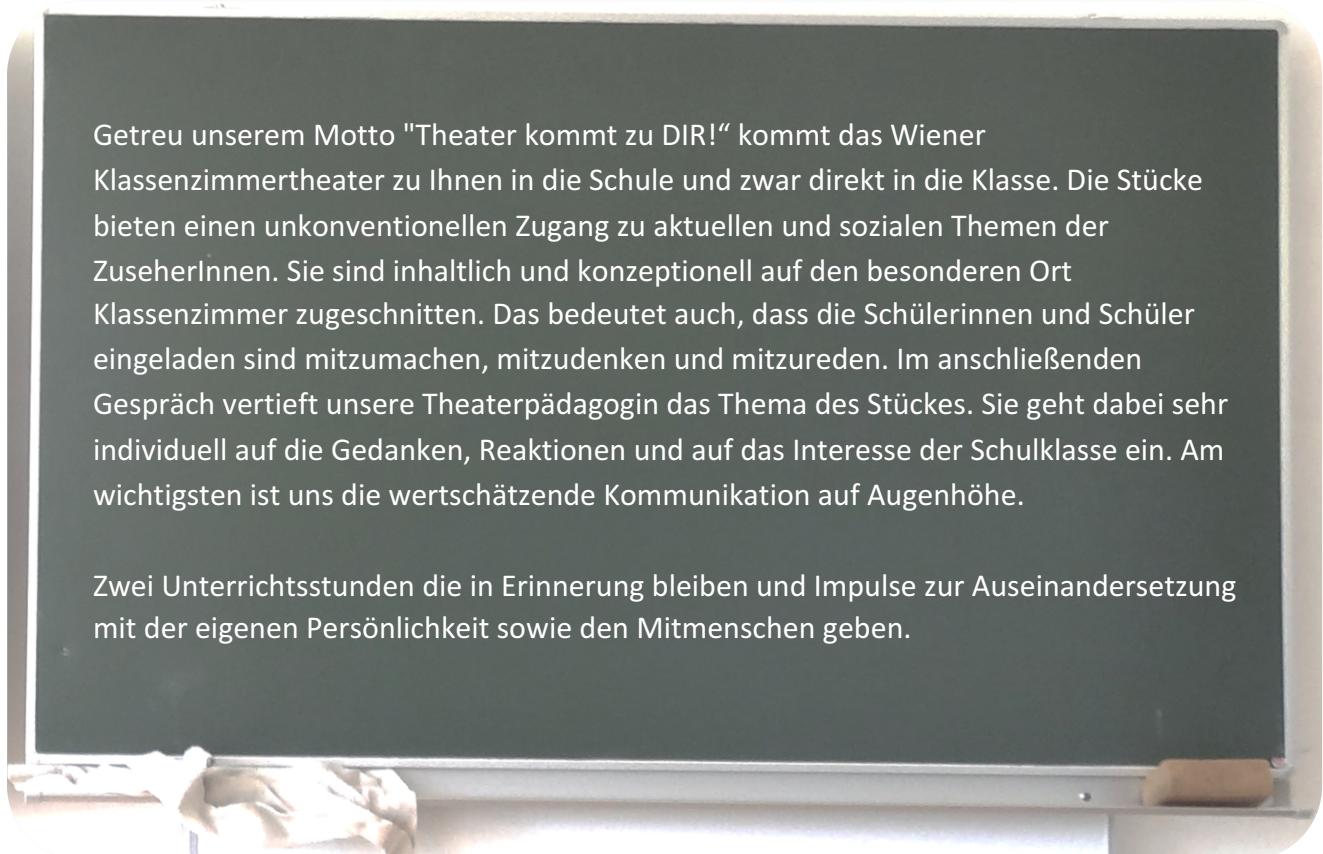
Wir freuen uns auf den Besuch in Ihrer Klasse, Ihr KlaZi-Team



Das Konzept „Klassenzimmertheater“

Getreu unserem Motto "Theater kommt zu DIR!" kommt das Wiener Klassenzimmertheater zu Ihnen in die Schule und zwar direkt in die Klasse. Die Stücke bieten einen unkonventionellen Zugang zu aktuellen und sozialen Themen der ZuseherInnen. Sie sind inhaltlich und konzeptionell auf den besonderen Ort Klassenzimmer zugeschnitten. Das bedeutet auch, dass die SchülerInnen und Schüler eingeladen sind mitzumachen, mitzudenken und mitzureden. Im anschließenden Gespräch vertieft unsere Theaterpädagogin das Thema des Stücks. Sie geht dabei sehr individuell auf die Gedanken, Reaktionen und auf das Interesse der Schulkasse ein. Am wichtigsten ist uns die wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe.

Zwei Unterrichtsstunden die in Erinnerung bleiben und Impulse zur Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit sowie den Mitmenschen geben.



Dem Wiener Klassenzimmertheater unter der Leitung von Dana Csapo ist es ein besonderes Anliegen, aus der artifiziellen Raumsituation der Theaterbühne herauszutreten, um Kinder und Jugendliche dort anzusprechen, wo sie ihren Alltag leben: in der Schule. Die Besonderheit am Klassenzimmertheater ist, dass die Produktionen speziell für den „Theaterraum Klasse“ erstellt werden.

Diese können nicht im Turnsaal, in der Aula oder auf der Probebühne eines Stadttheaters gespielt werden, da Raum und Inhalt miteinander verbunden sind.

Die Stücke wurden zuvor im Team erarbeitet und an die Rahmenbedingungen im Klassenzimmer angepasst. Nach vielen Stückentwicklungen und zahlreichen Vorstellungen kennen wir die Eigenheiten und Tücken der verschiedenen Klassenräume und können schnell darauf reagieren.

Dank einer Förderung durch die Stadt Wien können wir eine kontinuierlich und qualitativ hochwertig arbeiten und bieten jährlich 2 neue Produktionen (jeweils für Ober- und Unterstufe) Über die Jahre hat sich somit ein Repertoire von 7 Stücken gesammelt, aus dem sie in der Saison 2015/15 wählen können.

Ablauf: Theater kommt zu DIR!

Buchung

Die gesamte Buchung erfolgt per E-Mail.

Sie treten per Mail mit uns in Kontakt und geben das gewünschte Stück und 3 mögliche Termine bekannt. Anschließend schicken wir Ihnen eine E-Mail mit einer Buchungsbestätigung. Wenn diese ausgefüllt und retourniert wurde ist der Termin fixiert.

Besuch

Etwa 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn kommt unsere SchauspielerIn (oder auch beide) in Begleitung der Theaterpädagogin in die Schule. Während sich der/die SchauspielerIn umzieht, kontrolliert die Theaterpädagogin den Klassenraum und räumt gegebenenfalls den Lehrertisch ab, oder die ein oder andere Schultasche aus dem Weg.

Die Schauspielerin oder der Schauspieler betritt zu Stundenbeginn bereits in der Rolle die Klasse. Auch der Einstieg in das Stück ist inhaltlich und konzeptionell auf die Situation im Klassenzimmer zugeschnitten. Das bedeutet, dass die ZuseherInnen in ihrer Rolle als SchülerInnen eingeladen sind mitzumachen und mitzureden. Sie müssen und sollen nicht in Rollen oder Charaktere schlüpfen. Während des Stücks beobachtet die Theaterpädagogin das Geschehen in und die Reaktionen der Klasse um im Nachgespräch darauf einzugehen.

Nach 50 Minuten ist das Stück zu Ende. Nach einer kurzen Pause findet, von der Dauer einer weiteren Unterrichtseinheit, das theaterpädagogische Nachgespräch statt. Hier wird auf das unmittelbare Befinden der SchülerInnen nach dem Stück, sowie auf die Gefühle und Gedanken die das Thema aufwirft, eingegangen. Dieses Nachgespräch ist fixer Bestandteil jedes Besuchs des Wiener Klassenzimmertheaters, welcher somit zwei aufeinanderfolgende Unterrichtseinheiten dauert.

Bezahlung

Die Kosten für das zweistündige Programm betragen 5€ pro SchülerIn. Sie werden in der Pause in bar und gegen Ausstellung eines Kassabelegs bei unserem Team bezahlt.

Feedback

Im Nachgespräch mit den SchülerInnen und auch mit den LehrerInnen bekommen wir bereits sehr unmittelbar Feedback. Da unsere Arbeit aber auch oft Spuren in den Köpfen oder auch in der Klassengemeinschaft hinterlässt schicken wir einige Tage nach dem Besuch einen Link aus, der zu einen Online Feedbackbogen führt.

Dieses Feedback nehmen wir sehr ernst und lassen es in unsere Stücke mit einfließen.



Das KlaZi – Team



Dana Csapo – künstlerische Leitung und Regie

Regiestudium Max-Reinhardt Seminar Wien, div. Inszenierungen im deutschsprachigem Raum, Leitungsmittelglied des TAG 2005 – 2009
Grundkurs der Ausbildungen: Pikler, Imago, in der Zertifizierung als Trainerin der gewaltfeien Kommunikation nach M.B. Rosenberg



Camilla Reimitz – Theaterpädagogin

Abschluss Studium Theater-, Film- und Medienwissenschaft und Theaterpädagogik
Als Theaterpädagogin und Regisseurin tätig u.a. für Burgtheater Wien, DSCHUNGEL WIEN, Wiener Festwochen. Sie ist Gründungsmitglied und Obfrau im Verein mit gutem Grund - Für das Recht auf kulturelle Teilhabe.



Dinah Pannos - Schauspielerin

Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss
Spielte u.a. im Theater Drachengasse, Garage X, Komödie im Bayrischen Hof sowie etliche freien Produktionen
Nominiert für den STELLA15-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum in der Kategorie "Herausragende darstellerische Leistung" in der Produktion Hamlet Generation XYZ



Thomas Weilharter - Schauspieler

Schauspieler u.a. beim aktionstheater ensemble, im Dschungel Wien mit „Vom Kopf des Herrn Zopf“ (Preisträgerstück Wettbewerb 3+) und „6“ (ausgezeichnet mit dem STELLA 2012). Eigene Projekte als Performer und Regisseur mit Einladungen nach Stockholm (SWE) und Prag (CZ), sowie Teilnahme an Festivals in Österreich. Gewinner des Jungwildpreises 2013 mit dem Kunstkollektiv JAWUI mit dem Stück „Zuckerwattewolken – ein Stück über das Leben und den Tod“ 8+ Premiere im WUK September 2015



Teresa Huemer – Assistentin /Öffentlichkeitsarbeit

Studium Theater- Film und Medienwissenschaft
Diverse Praktika im Kultur und Veranstaltungsbereich (Theater in der Josefstadt, Volkshilfe Österreich)
Zertifikatskurs Kulturmanagement am Institut für Kulturkonzepte

Teamfotos: Anna Stöcher

Stückbeschreibung

violence

ein clowneskes Theaterstück fürs Klassenzimmer

Zwei Skelette betreten das Klassenzimmer, sie haben Lust auf Chaos, Ärger, Stress und Angst. Sie wollen die SchülerInnen aufmischen.

Sie wollen sich einerseits rächen, andererseits Spaß haben und zeigen, dass sie drüberstehen, über den Problemen der 13- bis 18-jährigen.

SIE macht sich über alle lustig, SIE hat immer schon „nur Witze“ gemacht. Dabei ist SIE persönlich, direkt und angriffslustig.

ER will sich endlich mal austoben, nachdem er früher immer so zurückhaltend war.

Sie sind Geister-Clowns, die als „Tote“ nun über allem Leid stehen und darüber lachen können. Dennoch werden sie immer wieder eingeholt von ihrem „menschlichen“ Leiden und Gedanken.

Ihr irdisches Leben endete bereits in ihrer Jugend – in Form eines Suizides und eines Unfalls. SIE wollte damals nur witzig sein, und hat IHN dadurch zum Mobbingopfer gemacht. ER sah nur noch den einen Ausweg im Suizid. Als SIE versucht, vor ihren Schuldgefühlen wegzulaufen, läuft sie vor einen LKW.

Nun sind sie wieder vereint und sie spielen – mit Mobbing und mit der Frage, wo Gewalt anfängt und wer eigentlich Schuld hat.

Text & Inszenierung: Dana Csapo & Team

Clown-Training und künstlerische Beratung: Nalle Laanelia

Schauspiel: Dinah Pannos und Thomas Weilharter

Kostüm: Clarissa Fritzsche

Theaterpädagogik: Camilla Reimetz

Assistenz: Teresa Huemer



Auszug aus dem Text

SIE

Hörst du das? Hörst du diese Gedanken, die hier im Raum sind?

Ich glaube, hier sind wir richtig.

Sie sprechen die herumschwirrenden Gedanken aus.

ER

Man muss zu allem eine Meinung haben, wer keine Meinung hat ist blöd in der Birne.

SIE

Du musst dich jederzeit unter Kontrolle haben, sonst haben die Anderen die Kontrolle über dich.

ER

Wer gerne lernt ist, ein dummer Streber.

SIE

Wer nicht lernt, ist ein fauler Idiot.

ER

Man muss andere fertigmachen können, um Respekt zu bekommen.

SIE

Man kann niemandem vertrauen.

ER

Wer Fehler macht oder zugibt ist ein Schwächling.

SIE

Oh, wer war denn das?

Zu einem/r Schüler/in Warst du das?

Da ist ja noch viel mehr. Da sind noch bessere Gedanken.

Sie sprechen die vermeintlichen Gedanken der SchülerInnen aus.

ER

Ich kann gar nichts.

SIE

Ich bin so uncool.

ER

Ich werde es nie zu was bringen.

SIE

Ich bin so hässlich, ich werd nie einen Freund finden.

ER

Ich bin viel zu feige, um jemanden anzusprechen.

SIE

Ich bin viel zu blöd, ich kapiere gar nichts.

ER

Ich bin zu faul, ich mach nie was fertig.

SIE

Ich bin zu schwach, ich kann mich nicht wehren.

ER

Ich bin so ein Loser.

SIE zu IHM

Hey, der letzte Gedanke war aber von dir, oder?

ER

Ja, Ich bin auch ein Loser. Ich bin ein riesen Loser! Ich kann überhaupt nix.

SIE

Ja stimmt, du bist echt ein Loser.

ER

Warum sagst du sowas? Du hast nur die Klappe offen, große Klappe nix dahinter.

SIE

Ja stimmt. Ich bin auch ein Loser. Ich kann nur Witze machen, sonst gar nix.

ER

Ja stimmt. Aber ich bin ein viel größerer Loser. Ich krieg die Klappe nicht auf.

SIE

Ja stimmt. Aber ich bin einfach zu blöd, für alles andere. Außer blöde Sprüche, fällt mir nix ein.

ER

Ja stimmt, aber ich bin viel blöder als du. Mir fällt nicht mal jetzt etwas gescheites ein.

SIE

Ok, du hast gewonnen.

ER

Ich werd immer ein Loser bleiben. Immer! Ich bring mich um.

SIE

Ich kann nur gemein sein. Mich wird nie jemand lieben.

Ich bring mich um!

Beide lachen.

ER

Niemand will neben mir sitzen. Ich bring mich um.

SIE

Ich wird mich nie trauen, meine echte Meinung zu sagen.

Ich bring mich um!

Beide lachen.

ER

Ich hab eine 2 in Mathe. Ich bring mich um!

Beide lachen.

SIE

Mein Freund hat Schluss gemacht. Ich bring mich um!

Beide lachen.

ER

Die Pickelcreme ist aus. Ich bring mich um!

SIE

Ich war nicht am One Direction Konzert...Ich bring mich um!

Beide lachen.

ER

Ich krieg keine Playstation 4. Ich bring mich um!

SIE

Tu es!!!



Theaterpädagogische Spielvorschläge

Zum Thema Macht und Ohnmacht

Das Stück „violence“ behandelt das Thema Macht und Ohnmacht. Die Handlungen und Aussagen der beiden Figuren beeinflussen sich gegenseitig. Eins führt zum anderen und am Ende weiß niemand mehr so genau, wie eigentlich alles begonnen hat.

Was bedeutet das, jemanden beeinflussen, über jemanden bestimmen?

Wie geht das und wie fühlt sich das an, führen und geführt werden?

Sie finden im folgenden **Spielvorschläge zum Thema Macht und Führen – Ohnmacht und Geführtwerden**. Die SchülerInnen können sich dabei in unterschiedlichen Rollen erleben und ausprobieren. Die Spiele eignen sich zur Vor- und Nachbereitung.

Um das Erlebte zu kontextualisieren ist es wichtig, im Anschluss an die Übung(en) mit der Gruppe ein Gespräch zu führen. Mögliche Fragen für die Reflexion:

- Was hast du erlebt?
- Wie fühlt es sich an, zu führen bzw. geführt zu werden?
- Hat dir eine Rolle besser gefallen? Welche? Warum?
- Wann macht es Spass, zu führen? Wann macht es Spass, geführt zu werden?
- In welchen Situationen im Leben ist es gut zu führen?
- Und wann ist es gut, sich führen zu lassen?

Spiegelübung/Schattenübung

WAS_ Bewegungsimprovisation zu zweit am Stand

WIE_ Paare stellen sich im Raum verteilt mit einer Armlänge Abstand gegenüber voneinander auf. Eine Person bewegt sich, die andere macht alle Bewegungen so genau wie möglich (Mimik!), also wie ein Spiegel nach.

Nach einiger Zeit Rollenwechsel - die andere Person ist jetzt der Spiegel.

Nach einiger Zeit Partnerwechsel - die Erfahrungen können je nach PartnerIn sehr unterschiedlich sein.

Tipp: Probiert diese Übung mit unterschiedlicher Musik!

Führen durch den Raum

WAS_ Bewegungsimprovisation zu zweit im Raum

WIE_ Es werden Paare gebildet. Person 1 fixiert die offene Handfläche von Person 2 mit dem Blick. Person 2 führt nun Person 1 durch den Raum. Aufgabe für beide SpielerInnen ist es, dabei den Abstand zwischen Augen und Handfläche gleich zu halten. Kann ich als führende Person die geführte Person dazu bringen zu hüpfen, oder sich auf den Boden zu legen? Wie kann ich mit Geschwindigkeit und Höhe experimentieren? Wo sind die Grenzen? Und wo entsteht Widerstand?

Roboter und Mechaniker

WAS_ Gruppenspiel zu dritt mit Rollenaufteilung

WIE_ Es gibt 3er-Gruppen, mit je 2 Robotern und 1 Mechaniker. Die Roboter-Paare stellen sich im Raum verteilt, Rücken an Rücken, auf. Der Mechaniker berührt beide als Startsignal

auf der Schulter. Langsam setzen sich die Roboter in Bewegung. Roboter gehen nur in geraden Linien. Stoßen sie an ein Hindernis, gehen sie am Platz und piepen laut. Ziel des Mechanikers ist es, seine 2 oder 3 Roboter wieder zusammenzubringen indem er sie an den Schultern greift, dreht und ihnen dadurch eine Gehrichtung vorgibt.

WAS Gruppenspiel mit der ganzen Gruppe

WIE Das Spiel kann auch mit der ganzen Gruppe gespielt werden. Alle Roboter bilden einen Kreis, Bickrichtung nach außen. Die Mechaniker (Verhältnis 4:1) starten nun nach und nach alle Roboter durch Berührung am Kopf. Es gelten dieselben Regeln, wie oben beschrieben. Ziel ist es, alle Roboter wieder in einem Pulk zusammenzubringen, mit Blickrichtung nach innen.

Stupsen

WAS Körperimprovisation – szenisches Spiel

WIE Es werden Paare gebildet. Eine Person stellt mit festem Stand (Füße schulterbreit) hin und lässt die Arme locker nach unten hängen. Die andere Person darf nun „manipulieren“, also mit der Hand verschiedene Körperteile anstupsen. Person 1 lässt sich bewegen, geht aber sofort nach jedem Stupser wieder in Ausgangsposition. Nach einiger Zeit Rollenwechseln und auch Partnerwechsel.

Tipp: Diese Übung kann szenisch weiterentwickelt werden. Gleichzeitig mit jedem Stupsen spricht die eine Person einen Wunsch bzw. Befehl aus. Z.B.: „Geh die Tafel löschen!“ Die andere reagiert körperlich, und antwortet danach: „Ich will nicht!“ oder „Heute bist du dran!“

- Welche Gefühle entstehen dabei für die SpielerInnen?
- Welche Wirkung entsteht beim Zusehen?
- Welche Enden bzw. Auflösungen der Situation sind möglich?



Zum Thema Status

Nachdem die SchülerInnen in Bewegungs improvisationen das Spiel mit Macht und Ohnmacht ausprobiert haben, kann als Weiterführung, die etwas anspruchvollere szenische Auseinandersetzung mit Statusverhältnissen anschließen.

Das Spiel mit Status ist typisch für Clownduos. Der besserwisserische Weißclown etabliert die Regeln, die der Dumme August dann genüsslich brechen kann. Sie sind nur scheinbar Gegenspieler, denn für das Gelingen des Spiels und das Erreichen der Pointe sind sie gemeinsam verantwortlich.

Auch im Stück „violence“ findet sich diese Dynamik. SIE gibt in der Klasse den Ton an und ER macht erstmal gar nix - doch für den Lauf der Dinge sind sie gemeinsam verantwortlich.

Sie finden im folgenden **Spielvorschläge zum Thema Status**. Die Spiele eignen sich zur Vor- und Nachbereitung.

Die szensiches Formen geben die die Freiheit, sich durch das Ausprobieren von Extremen dem Thema humorvoll zu nähern. Die SchülerInnen können sich in unterschiedlichen Rollen erleben. Am eigenen Leib erfahren sie, was es bedeutet, sich über- oder unterzuordnen – und auch wie es sich anfühlt. Diese Spiel-Erfahrungen sollen im gemeinsamen Gespräch mit ihrer Lebenserfahrungen verbunden werden.

Vorab einige Fragen als Anregungen für ein vorbereitendes Gespräch mit der Gruppe:

- Was bedeutet Status?
Sucht gemeinsam Statusverhältnisse: Herr/Knecht, Chef/Untergebener, Eltern/Kinder, usw.
- Ist Status eine absolute Größe oder entsteht er nur im Vergleich?
- Was sind Hochstatus- bzw. Tiefstatus-Verhaltensweisen?
(viel Raum/wenig Raum einnehmen, laut/leise sprechen, den Anderen berühren/berührt werden) Was noch?
- Spielst du im Leben öfter Hoch- oder Tiefstatus?
- Wählt man seinen Status selbst oder wir Status zugeteilt?
- Was sind die Vor- und Nachteile von dem einen wie dem anderen?
- Welche Statusverhältnisse gibt es an der Schule? In eurer Klasse?
- Sind diese Verhältnisse fix oder veränderbar?

Statuskreisel: Herr und Knecht

WAS_kurze aufeinanderfolgene szenische Improvisation im Kreis

WIE_alle sitzen im Sesselkreis, wobei an einer Stelle die Breite von ca. 5 Sesseln als Spielfläche freigelassen ist, wo zwei SpielerInnen stehen. Ihr braucht also 2 Sessel weniger als SchülerInnen.

Von den 2 SpielerInnen ist immer links Herr/König und rechts Knecht/Diener. Jedes Paar improvisiert ca. 1 Minute miteinander, bis der Spielleiter „Wechsel“ ruft. Bei Wechsel rücken

alle im Kreis einen Platz nach links, der Knecht setzt sich nieder, der Herr wird zum Knecht und ein neuer Herr kommt auf die Spielfläche. Der Herr darf Befehle aussprechen und der Knecht muss reagieren.

Tipp: Macht vorher klare Regeln aus, was erlaubt ist bzw. welcher Grenzen es gibt.

Improvisations-Spiel: Statuskette

WAS_szenische Improvisation mit vorgegebenen Rollen

WIE_ Es wird eine Situation vorgegeben, z.B. Gast im Restaurant. Dieser hat den absoluten Hochstatus. Nun werden die Wünsche oder Beschwerden des Hochstatus-Spielers die Statuskette hinabgegeben. Dabei hat jeder der nebeneinander stehenden Spieler nach unten hin einen Hochstatus, nach oben einen Niedrigstatus.

Beispiel für eine Kette: Restaurantgast -> Kellner -> Koch -> Küchengehilfe -> Auszubildender.

Die SpielerInnen agieren nicht alle zur gleichen Zeit, sondern es sind immer nur 2 aktiv. Beispiel: Der Gast bemängelt, dass das Fleisch zäh ist, der Kellner entschuldigt das buckelnd, wendet sich dann um zum Koch, und brüllt diesen zusammen. Danach schreit der Koch seinen Küchengehilfen an usw.

Wenn ein Spieler rebelliert, d.h. seinen Status nicht einhält (also Hochstatus spielt, wo Niedrigstatus erforderlich ist oder Niedrigstatus einnimmt, obwohl er Hochstatus hat), dann wandert er aus der Kette an den letzten Platz mit absoluten Niedrigstatus.

Tipp: Sammelt gemeinsam Beispiele für Statusketten aus dem Schulalltag, um sie zu spielen.

Wie könnte so eine Schul-Status-Kette aussehen:

Direktor -> Lehrer -> Schüler -> Außenseiter -> Hund

Improvisations-Spiel: Status raten

WAS_szenische Improvisation zu dritt als Ratespiel

WIE_ Am Anfang ziehen drei SpielerInnen verdeckt drei Zettel, auf denen ihr Statusposition steht. 1 = Hochstatus, 3 = Tiefstatus und 2 liegt entsprechend dazwischen. (Das Spiel kann auch auf vier Spieler erweitert werden.)

Der Übungsleiter gibt nun eine Situation oder einen Ort vor, wo mehrere Leute agieren können z.B. ...

- in der Pausenhalle
- auf einer Party
- bei einem Familienessen
- in der Warteschlange

Ohne von dem Status der anderen zu wissen, wird nun eine Szene improvisiert, in welcher jeder seinen Status behaupten muss, gleichzeitig aber auch darauf zu achten hat, welche Status seine Mitspieler haben, denn zu Beginn kennt ja jeder nur seinen eigenen Status. Zwischendrin fragt der Spielleiter das Publikum, wer welchen Status innehalt. Ist dies falsch oder unklar, müssen die Spieler auf der Bühne deutlicher darstellen.

Die entstandene Szene kann nun mit vertauschten Rollen ein weiteres Mal gespielt werden.

Tipp: Sammelt nach jeder Szenen gemeinsam die Anzeichen für Hoch- und Tiefstatus. Woran

haben die ZuschauerInnen das Verhältnis erkannt? Die SpielerInnen sollen berichten, wie sie sich beim Spiel gefühlt haben und welche Rolle ihnen leichter gefallen ist.

Improvisations-Spiel: Verdeckter Status

Eine spannende Variation dieses Spiels, die sehr lustige Ergebnisse hervorbringen kann findet sich bei Keith Johnstone.¹

WAS_szenische Improvisation für etwas geübtere SpielerInnen

WIE_Wie oben beschrieben, gibt es wieder drei mögliche Statusnummern. Diesmal ziehen die drei Spieler allerdings keine Nummer, sondern wählen still für sich eine aus. Einser müssen versuchen, alle anderen zu dominieren, doch am liebsten dominieren sie einen Zweier; Zweier brauchen Dreier, um sie zu beherrschen, und Einser, um zu ihnen aufzublicken; Dreier blicken zu allen auf, aber sehnen sich nach einem Zweier, um einen direkten Bezug zu haben.²

Diese Spielvorgabe ist umso ergiebiger, je klarer die Rollen definiert sind. Vorgeben werden kann z.B. ...

- Vater-Mutter-Kind
- zwei Teenager und ihre Oma
- ein Erstklässler, ein Achtklässler und ein Lehrer

Auch hier ist es wichtig, sich Zeit zu nehmen, die Szenen nachzusprechen.

Wurde für die SpielerInnen und sie ZuschauerInnen klar, wer welchen Status spielt?

Wann war es einfach, wann schwierig, es zu erkennen?

Was passiert, wenn sich gesellschaftlicher und gespielter Status widersprechen?

Warum ist es komisch, wenn ein Schüler einen Lehrer dominiert?

Improvisations-Spiel: Der gleiche Status

WAS_Experiment als Gedankenanstöß

WIE_Ein spannendes Experiment sind Zweierszenen, mit der Aufgabe, den gleichen Status zu spielen. Wie könnte das für die Spielpartner Schüler-Lehrer, Vater-Sohn, Putzfrau-Direktor aussehen?

Linktipp:

Viele Statusspiele aber auch viel Improvisationsspiele und Übungen finden sie auf:

<http://improvwiki.com>

¹ Keith Johnstone, *1933 in GB, gilt als ein Begründer des modernen Improvisationstheaters und Erfinder von Theatersport. Statusspiele sind zentraler Bestandteil seiner Arbeit als Schauspiellehrer.

² Siehe: Johnstone, Keith: Theaterspiele. Alexander Verlag Berlin 2005. S. 363.

Zum Thema Glaubenssätze

Das Theater lebt davon, dass Behauptungen, zumindest für die Dauer der Aufführung, als wahr angenommen werden. Aber wie ist das im richtigen Leben? Welche Gedanken „glauben“ wir über uns selbst, die anderen und die Welt? Und welche Auswirkungen hat das?

Als Vorbereitung zum Thema Glaubenssätze:

„Alles woran man glaubt, beginnt zu existieren.“³
(Ilse Aichinger)

Diskutieren Sie dieses Zitat mit Ihrer Klasse.

Als Nachbereitung zum Thema Glaubenssätze:

Die SchülerInnen sammeln Glaubenssätze und schreiben je einen auf ein Blatt Papier.

Zum Beispiel: „Die anderen schließen mich immer aus.“ oder „Ich bin faul.“

Diese Glaubenssätze werden anonym gesammelt, durchgemischt und neu verteilt. In Kleingruppen bearbeiten die SchülerInnen nun gemeinsam einen Satz

Sie versuchen die folgenden 4 Fragen zu beantworten:

1. Ist das wahr?
2. Kann ich mit absoluter Sicherheit wissen, dass das wahr ist?
3. Wie reagiere ich, was passiert, wenn ich diesen Gedanken glaube?
4. Wer wäre ich ohne diesen Gedanken?

Sie versuchen den Gedanken in sein Gegenteil umzukehren:

Wenn ich den Gedanken in sein Gegenteil umkehre, kann ich dafür Beispiele finden, die genauso wahr sind?

Beispiele für Umkehrungen für den Satz „Ich werden ausgeschlossen.“

Umkehrung ins Gegenteil: „Ich schließe die anderen aus.“

Umkehrung auf die anderen: „Die anderen werden ausgeschlossen.“

Umkehrung auf sich selbst: „Ich schließe mich aus.“

Auch auf die Umkehrungen können die 4 Fragen angewendet werden.

Die beschriebenen Methode nennt sich The Work of Byron Katie ©

Linktipp: <http://thework.com/sites/thework/deutsch/index.asp>

³ Aichinger, Ilse: Kleist, Moos, Fasane: Gedichte, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1996. S. 69.

Spielvorschlag „Glaubenssätze-Fight“

WAS_Steigerungsspiel mit Schwerpunkt auf Sprache/Argumentation

WIE_Auf der Tafel werden verschiedene Eigenschaften und Personenbeschreibungen gesammelt und im weiteren als Ausgangspunkt für den „Glaubenssätze-Fight“ verwendet.

Das Match kann eins gegen eins oder als Steigerung im Kreis stattfinden. Wichtig ist der Humor bei der Sache, es geht um die Herausforderung, immer noch bessere und einfallsreichere Gründe zu erfinden.

Eine Person beginnt mit einer Aussage: „Ich bin dumm.“

Der andere erwidert: „Ich bin dümmer, weil...“

worauf der nächste noch eines draufsetzt:

„Aber ich bin noch dümmer, weil...“

Das Spiel wirft die Frage auf, ob wir selber eigentlich am allgemeinsten zu uns selbst sind. Eine interessante Frage für die Nachbesprechung könnte sein:

**Können uns nur Beleidigungen verletzen, von denen wir selber
gauben, dass sie wahr sind?**



Zum Thema Masken

Zur Vorbereitung:

Die beiden Figuren im Stück tragen eine Maske – sie sind geschminkt. Die Maske schützt sie und macht sie mutiger. Welche Funktionen können Masken noch haben?

Ein Gespräch über die Wirkung und Funktionen von Masken ist eine gute Möglichkeit, die SchülerInnen auf das Stück vorzubereiten.

Vorschläge für Fragen:

- Welche Masken kennt ihr?
- Habt ihr schon einmal eine Maske getragen?
- Wie fühlt sich das an?
- Was kann alles als Maske bezeichnet werden?
- Kennt ihr den Begriff „Pokerface“?
- Verstecken oder verstärken Masken Gefühle?
- Gibt es auch Masken im Alltag?

Zur Vor- oder Nachbereitung:

Masken werfen

WAS_Kreisspiel mit Gesichtsausdrücken

WIE_ Alle sitzen oder stehen im Kreis. Der Spielleiter streicht sich mit der Hand übers Gesicht und setzt eine Miene auf. Dann streicht er sich wieder übers Gesicht, streift die „Maske“ ab und wirft sie einem anderen im Kreis mit den Worten: „Setz du meine Maske doch mal auf!“ zu. Die Person, die sie auffängt, streift sich ebenfalls mit der Hand übers Gesicht und wiederholt die Miene. Anschließend streicht sie sich wie die Spielleiter zuvor über das Gesicht und hat dann eine neue Miene auf, die sie wiederum im jemanden zu wirft, mit den Worten: „Setz du meine Maske doch mal auf!“ Usw.

Tipp: Das Spiel kann mit abstrakten Masken aber auch mit realen Befindlichkeiten gespielt werden. „Wie geht's es mir gerade?“ „Wie geht es mir oft in der Klasse.“

Gefühls-Masken selbst herstellen und damit spielen

WAS_Emotionsmasken basteln

WIE_ Die SchülerInnen bekommen die Aufgabe, eine Emotionsmaske zu basteln. Viergleichbar mit den bekannten emoticons soll jede Maske eine bestimmte Emotion darstellen.

Wie könnte eine Zorn-Maske aussehen?

Oder eine Glücks-Maske?

Oder eine Maske, die eifersüchtig ist?

Einfache Masken können ganz leicht selbst hergestellt werden. Aus einem dünnem Kartonpapier wird entsprechend der eigenen Gesichtsform ein Oval ausgeschnitten (Achtung, immer mind. 3cm breiter als das Gesicht, damit Platz bleibt für die Befestigung!) Mit Buntstiften (oder anderen Farben) wird die Maske dann bemalt, zusätzlich können aus Kartonpapier, Hörner, Ohren, oder andere Elemente auf die Maske geklebt werden. Mit einer Gummischnur kann die Maske am Kopf befestigt werden.

Tipp: Zahlreiche Bastel-Anleitungen für (aufwendigere) Masken finden Sie im Internet.

Zwei Gesichter

WAS_ Geschichtenerzählen mit Masken

WIE_ Mit den selbstgebastelten Masken erzählt ihr euch gegenseitig Geschichten. Zu zweit oder vor der ganzen Klasse. Zwei Möglichkeiten könnt ihr ausprobieren:

1. Ihr erzählt eine Geschichte, habt dabei die Maske am Hinterkopf. Am Ende der Geschichte setzt ihr die Maske auf und macht noch eine Bewegung mit der Maske.
2. Ihr erzählt eine Geschichte und habt dabei die Maske auf. Am Ende der Geschichte nehmt ihr die Maske ab und stellt den Zuhörenden eine Frage.

Geschichtenerzähler und Maskenspieler

WAS_ Bewegungstheater mit Masken

WIE_ Einer erzählt eine Geschichte. Zum Beispiel mit dem Titel „Heute vor einer Woche“ oder „Als sich der Tag verdunkelte“ oder oder oder ... Neben dem Erzähler liegen auf einem Tisch verschiedenen Masken. Zwei Maskenspieler wählen während der Erzählung Masken auf und agieren dazu stumm. Sie können Statuen bilden oder sich bewegen, sie können alleine oder zuzweit agieren – nur sprechen dürfen sie nicht.

Zur Nachbereitung:

Stimmungsbilder

WAS_ Masken als Stimmungsbarometer

WIE_ Hängt eure selbstgebastelten Gefühlsmasken (Freude, Traurigkeit, Müdigkeit, Unruhe...) an die Wand. Klebt immer wieder kleine Post its mit eurem Namen zur passenden Maske, dann seht ihr wie die Klassenstimmung gerade ist. Verändert sich die Stimmung während des Tages? Müssen die Post its am Ende des Tages umgehängt werden?

Tipp: Die LehrerInnen können auch mitmachen!

Fragenkatalog zum Stück und zum Thema

Wo beginnt Gewalt?

Wo beginnt Mobbing?

Wie wichtig ist Humor, Schlagfertigkeit?

Warum brauchen wir Humor?

Warum provozieren wir uns gerne?

Wann ist die Grenze von Humor erreicht?

Was kann ein Mobbingopfer tun?

Warum ist das Wort Opfer ein Schimpfwort?

Kann man gemobbt werden, wenn man ganz im Reinen mit sich ist und ein fröhlicher Mensch?

Kann es stimmen, dass das verletzende an Aussagen von Anderen eben ihr Wahrheitsgehalt ist?

Warum verletzt uns die Wahrheit?

Warum wollen wir nicht, dass gewisse Dinge so sind wie sie sind?

Warum tun wir nichts dagegen, dass sie so sind?

Warum fühlen wir uns schuldig, wenn wir nicht ändern können, was eben so ist, wie es ist?

Was bedeutet Respekt?

Kann man immer jeden respektieren?

Wenn nein, warum nicht?

Was reizt einen daran, auszuprobieren, wie weit man jemanden kränken kann?

Warum wollen wir Macht über andere?

Ist Macht grundsätzlich schlecht?

Wann fühlst du dich mächtig?

Weiterführende Informationen zum Thema Suizid

Das Klassenzimmer-Theaterstück „violence“ ist eine Tragikomödie. Es zeigt den Selbstmord der einen, und den Unfalltod der anderen Figur als das Ende einer Geschichte, die ganz alltäglich begonnen hat – mit ein paar Witzen und Hänseleien im Klassenzimmer.

Das Thema Selbstmord wird bei Bedarf im Nachgespräch mit der Klasse aufgearbeitet. In manchen Fällen kann es notwendig erscheinen, das Thema mit der Klasse oder mit einzelnen SchülerInnen weiter zu vertiefen.

Sie finden hier einige Adressen mit wichtigen Informationen zum Thema Suizid und Suizidprävention:

<http://www.suizidpraevention.at/>

Auf der Seite der Österreichischen Gesellschaft für Suizidprävention finden Sie den Leitfaden der Weltgesundheitsorganisation WHO zur Suizidprävention, den Offiziellen Österreichischen Suizidpräventionsplan sowie eine umfangreiche Linkssammlung zum Thema.

<http://www.kriseninterventionszentrum.at/>

Auf der Seite des Kriseninterventionszentrums finden Sie

- eine Auflistung der Hinweise für eine Suizidgefährdung
- Hilfsmöglichkeiten
- Service E-Mail Beratung: kostenlos, vertraulich und auch anonym möglich

<http://www.hilfe-in-der-krise.at>

Auf der Seite des Instituts für Suizidprävention finden Sie

- Informationen zum Thema Suizid (Signale für mögliche Suizidabsichten)
- Aufklärung über gängige Mythen zum Thema Suizid
- Hilfe für Menschen in Krisen und bei Suizidgefahr
- Hilfe für HelferInnen
- Notrufnummern und Online-Beratungs-Adressen

Kooperationspartner und Förderer

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei unseren Partnern bedanken:

Magistratsabteilung 7 der Stadt Wien

Abteilung Kunst



wienXtra-schulevents

www.schulevents.at



DSCHUNGEL WIEN

Theaterhaus für junges Publikum

www.dschnungel.at

